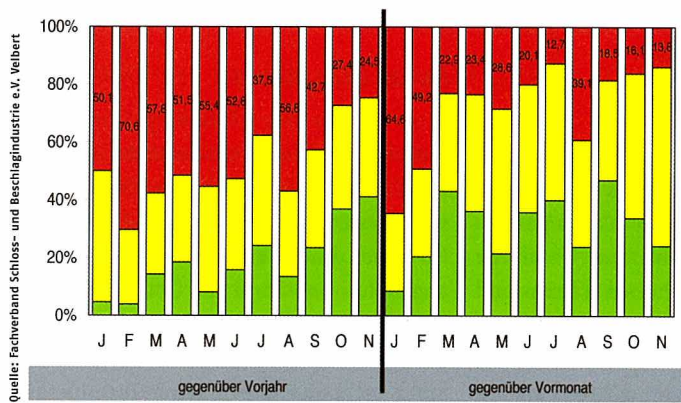


## KONJUNKTURUMFRAGE SCHLOSS & BESCHLAG

### AUSWERTUNG DER AUFTRAGSSITUATION



Die Quote der Betriebe, die einen Auftragsrückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen haben, reduziert sich deutlich. Die Stimmung hat sich nach den Einbrüchen Ende 2008/Anfang 2009 stabilisiert bzw. leicht gebessert. Befragt wurden 30 Betriebe aus Handel und Industrie

# Export in der Krise

DIE DEUTSCHE SCHLOSS- UND BESCHLAGINDUSTRIE SIEHT SICH SEIT DEM 4. QUARTAL 2008 MIT EINEM MASSIVEN RÜCKGANG DER AUSLANDSNACHFRAGE KONFRONTIERT.

**DIE IN DEN VORJAHREN** wichtigsten Abnehmerländer Russland, Polen, Frankreich und Spanien brachen besonders stark ein. So meldet das statistische Amt der EU für den russischen Markt im 1. Halbjahr 2009 einen Rückgang deutscher Exporte von Schlössern und Beschlägen für den Baubereich von 57%! Vorläufige Zahlen zeigen, dass sich der Exportrückgang zum Ende des Krisenjahres 2009 verlangsamt hat. Trotzdem ist für 2009 mit einem Rückgang des Auslandsumsatzes im Schloss- und Beschlagbereich um ca. 25% zu rechnen.

### AUSSICHTEN FÜR DEN BAUSEKTOR

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise treffen den Wohn- und Nichtwohnbau recht unterschiedlich, wie die jüngsten Daten der Herbst-Konferenz von Euroconstruct verdeutlichen. Nachdem bereits 2008 die Bauinvestitionen im europäischen Wohnbau um 7% sanken, ist in 2009 mit einem verstärkten Rückgang von 12% zu rechnen. Auch für 2010 erwarten die Teilnehmer eine Verringerung der Bauinvestitionen, die mit 2% allerdings deutlich geringer ausfallen wird. Erst in den Jahren 2011 (+2%) und 2012 (+3%) wird mit einer leichten Erholung gerechnet.

Für den Nichtwohnbau rechnen die teilnehmenden Experten aus 12 Ländern Westeuropas für 2009 mit einem durchschnittlichen Rückgang der Bauinvestitionen um ca. 13%. Bürogebäude sind mit einem Rückgang um 17% überproportional betroffen. Im Nichtwohnbau wird die Trendumkehr später erwartet, als im Wohnbau. Im Inland wird der Rückgang der Bautätigkeit im Nichtwohnbau moderater ausfallen, hier wirken die etwas besseren Auftragsbestände noch nach.

### SANIERUNG STÜTZT INLÄNDISCHEN TÜREN- UND FENSTERMARKT

Trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise lässt sich für Deutschland eine positive Entwicklung für den Außentürenmarkt (2009: +2,5%) und für den Fenstermarkt (2009: +2%) fest-

#### DER AUTOR



**Dipl.-Betriebsw. (FH)**  
Holger Koch ist seit 1999 für den Fachverband der Schloss- und Beschlagindustrie e.V. (FV S+B), Velbert, tätig und betreut die Themengebiete Statistik, Datenbanken und Internet. Tel.: 02051/950629, koch@fvsb.de

stellen. Ursache hierfür ist die zunehmende energetische Modernisierung, die durch diverse Förderprogramme und langfristig steigende Energiekosten sowie die intensivierte Diskussion um die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zunehmen wird.

In zwei u.a. vom Fachverband Schloss- u. Beschlagindustrie in Auftrag gegebenen Gemeinschaftsstudien prognostiziert die Heinze GmbH auch für das Jahr 2010 ein Wachstum im Außentürenmarkt (+3,6%) und Fenstermarkt (+2%). Bei rückläufigen Neubauzahlen wird die steigende Bedeutung der Sanierung offensichtlich: 2010 wird sich ihr Anteil auf über 63% erhöhen.

Die aufgrund der Konjunkturpakete steigenden Bauinvestitionen der öffentlichen Hand fließen zum größten Teil in den Tiefbau. Der verbleibende Anteil ist zu gering, um den Hochbau deutlich zu beleben. Die Investitionszurückhaltung im gewerblichen Hochbau ist hier einfach zu dominant.

### KONJUNKTURERWARTUNGEN DER SCHLOSS- UND BESCHLAGBRANCHE

Der starke Rückgang im Auslandsgeschäft spiegelt sich bei der exportorientierten Schloss- und Beschlagbranche auch direkt in der amtlichen Produktionsstatistik wider. Für das 1. Halbjahr 2009 ist ein wertmäßiger Rückgang der Schlossproduktion von 22% zu verzeichnen, bei der Beschlagproduktion liegt dieser Einbruch sogar bei 29%. Die Zulieferer für die Möbel- und Kfz-Industrie sind diesen Zahlen nach überproportional stark betroffen. Offizielle Zahlen für das 3. und 4. Quartal 2009 liegen derzeit noch nicht vor, verbandsinterne Erhebungen zeigen jedoch einen ersten Trend auf: Die Quote der Unternehmen, die einen Auftragsrückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen haben, reduziert sich deutlich. Die Stimmung hat sich nach den deutlichen Einbrüchen Ende 2008/Anfang 2009 stabilisiert bzw. leicht gebessert (vgl. Grafik).

Problematisch bleiben die enormen Schwankungen im Auftragseingang. Sie machen eine langfristige Planung unmöglich und erschweren verbindliche Lieferzusagen für Hersteller und Handel deutlich.

Für 2010 wird in Deutschland ein BIP-Wachstum von 1,2% prognostiziert. Nur ein kleiner Schritt, um jüngst erlittene Rückschläge wieder aufzuholen.